



Westfälisches Volksblatt  
05.03.16

## Freunde der Pader erhalten 40 000 Euro

### Fördergeld für die Wasserkunst im Quellgebiet

Von Jana Kiersch

**Paderborn(WV). In Paderborn soll die alte Wasserkunst wieder zum Leben erweckt werden (wir berichteten am 7. Januar). Die Freunde der Pader planen ein Funktionsmodell in die Börnepader einzulassen – für dieses Projekt haben sie nun 40 000 Euro von der NRW-Stiftung entgegengenommen.**

Bereits 1523 wurde die Wasserkunst in Paderborn installiert. Über Rohrverbindungen wurde das Wasser bis zum höchst gelegenen Liboriuskump transportiert und gelangte dann über Gefälle zu den Kumpen vor dem Rathaus und dem Franziskanerkloster. Paderborn besaß damit im 16. Jahrhundert eine der ersten öffentlichen Wasserversorgungen. Der Begriff »Kunst« meint in diesem Zusammenhang nicht das »Kunstwerk«, sondern die technische Kunst, Wasser künstlich zu verteilen.

Das Projekt wird von der NRW-Stiftung gefördert. Es fehlen allerdings noch 20 000 Euro. Claudia Warnecke, Vorstandsmitglied der Paderfreunde, ist hoffnungsfroh, diese Summe zusammenzubekommen. Als weiterer Anreiz verdoppelt die NRW-Stiftung alle Spenden für dieses Projekt, bis zu einer Maximalsumme von 20 000 Euro.

Dr. Ute Röder, Mitglied im Vorstand der NRW-Stiftung, überreichte jetzt die Zusage der Fördersumme an den Vereinsvorsitzenden Dietrich Honervogt. »Wir wollen alte Kultur in NRW wieder erlebbar machen«, so Röder. »Das ehrenamtliche Engagement der Paderfreunde für dieses wichtige Kapitel der Stadtgeschichte, unterstützen wir sehr gerne.«

Honervogt ist sich sicher, dass das Projekt das Paderquellgebiet noch attraktiver macht. »Die Pader hat es wieder ins Bewusstsein der Menschen geschafft und stärkt das Wir-Gefühl in der Stadt«, sagt Honervogt. In Zusammenarbeit mit der Städtischen Galerie kann bald die Stadtgeschichte in direkter Nachbarschaft erlebt werden. »Die Wasserkunst ist eine fantastische Ergänzung, die man im Museum nicht erleben kann«, meint Warnecke und verweist auf die imposante Größe.

Das Wasserrad wird im Verhältnis 1:2 gebaut und hat dann einen Durchmesser von zwei Metern. Als Sachspende der Firma Lödige wird es Ende 2016 hergestellt. Im Frühjahr 2017 soll die Wasserkunst schließlich installiert werden. Der Pumpmechanismus wird funktionstüchtig sein und so die alte Wasserversorgung veranschaulichen. Als zentraler Punkt können in Zukunft auch Stadtführungen von dort aus starten.